

Hessische LPV im Porträt: Landschaftspflegeverband Rheingau-Taunus e.V.

Jürgen Windgasse, Sonja Kraft, Lisa Jungmann, Miriam Tenhaken, Maja Becker & Dietmar Simmering



Abb.1: Übersichtskarte der Streuobstkartierung im Geschützten Landschaftsbestandteil (GLB) Idstein-Heftrich (Quelle: LPV Rheingau-Taunus)

Einführung

Mit diesem Porträt über den Landschaftspflegeverband Rheingau-Taunus e.V. wird die in SIMMERING & KATZ (2020) angekündigte Serie von Vorstellungen der hessischen Landschaftspflegeverbände (LPV) fortgeführt.

Gründung

Als erster, vollständig drittelparitätischer hessischer Landschaftspflegeverband wurde der LPV Rheingau-Taunus im Jahr 1991 gegründet und kann auf eine jahrzehntelange erfolgreiche Vereinsarbeit zurückblicken. Die Gründung wur-

de maßgeblich initiiert und getragen durch den Rheingau-Taunus-Kreis, die Naturschutzverbände auf Kreisebene sowie den Kreisbauernverband. Seit Gründung des Vereins ist Jürgen Windgasse (Dipl.-Ing. agr.) Geschäftsführer. Zusammen mit Sonja Kraft (Dipl.-Ing. Gartenbau, seit 1996) führten beide den Verein als sogenannte „freiwillige Leistung“ über 25 Jahre lang durch Höhen und Tiefen, wobei sich der LPV zuerst nur aus Mitgliedsbeiträgen, später auch aus Mitteln des Projektmanagements finanziert hat.

Das Aufgabenfeld des LPV hat sich seit- her über Vertragsnaturschutz, Ausgleichs-, Kompensations- und Ökokon- tomaßnahmen bis hin zur Regionalent-

wicklung ständig dynamisch erweitert. Der LPV bietet den Kommunen eine Vielzahl an Möglichkeiten, Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschafts- pflege durch Landes-, Bundes- und EU- Programme zu finanzieren und langfris- tig abzusichern. Mittlerweile gehören dem Team zusätzlich an: Lisa Jungmann (M. Sc. Umweltwissenschaften, seit 2019), Miriam Tenhaken (B. Sc. Um- weltwissenschaften, seit 2020) und Maja Becker (Dipl.-Forstwirtin, seit 2023).

In den vergangenen 32 Jahren hat sich der Landschaftspflegeverband als Partner für die Belange von Naturschutz und Landschaftspflege etabliert. Der LPV be- rät Kommunen, Flächeneigentümer, Landnutzer und Naturschutzverbände

bei der Pflege und Entwicklung ihrer Flächen. Dabei hat er sowohl das Landschaftsbild als auch den Artenschutz im Blick. Bei der Vorbereitung von Projekten berücksichtigt er vorhandene Fachplanungen und führt notwendige Abstimmungen mit Behörden, Naturschutzverbänden, Eigentümern und Landnutzern durch. Der Landschaftspflegeverband gestaltet eine für Natur und Mensch abwechslungsreiche und attraktive Landschaft. Bewohner und Touristen fühlen sich dort gleichermaßen wohl. Damit generiert der LPV auch wirtschaftliche Wertschöpfung im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung.

Arbeitsschwerpunkte

Obstbaumschnittkurse

Seit 1993 bietet der LPV Rheingau-Taunus eintägige Obstbaumschnittkurse an. Das Interesse an diesen Kursen ist so groß, dass jährlich einige Personen auf eine Teilnahme im nächsten Jahr vertröstet werden müssen. Der Schnittkurs ist in zwei Teile gegliedert. Im theoretischen Teil werden zunächst Kenntnisse über die Ökologie der Streuobstwiese vermittelt sowie Gefährdungsursachen und Schutzmöglichkeiten für dieses Biotop vorgestellt. Die Teilnehmer werden mit den grundlegenden Wuchsgesetzen und der fachgerechten Schnitttechnik vertraut gemacht. Nachmittags wird das Erlernte an verschiedenen Obstbäumen praktisch umgesetzt. Dabei geht es auch um den Einsatz des richtigen Werkzeuges und die Anwendung von biologischen Pflanzenschutzmaßnahmen. Mehrere hundert Personen konnten auf diesem Weg durch den LPV geschult werden.

Ausbildung zum/zur „Zertifizierten Landschaftsobstbauer/in“

Seit 2018 bietet der LPV in Kooperation mit dem Obst- und Gartenbauverein Strinz-Margarethä (OGS) eine Ausbildung zum/zur geprüften „Zertifizierten Landschaftsobstbauer/in“ mit Josef Weimer an. Auch in den „Corona-Jahren“ konnte der LPV dankenswerterweise unterschiedliche Hallen der Gemeinde Hohenstein für den theoretischen Teil nut-

zen, um aufgrund der Pandemie ausreichend Platz für die Teilnehmenden bereitzustellen. So konnten seit Bestehen der schriftlichen und praktischen Abschlussprüfungen die Zertifikate an mittlerweile über 100 engagierte Landschaftsobstbauer/innen übergeben werden.

Konzeptentwicklung zur Erfassung und gezielten Verbesserung des Zustandes ausgewählter Streuobstbestände

Für die Umsetzung von Streuobstpflanzmaßnahmen im „Geschützten Landschaftsbestandteil“ (GLB) in Idstein-Heftrich wurde eine hundertprozentige Förderung zur Umsetzung nicht-produktiver investiver Naturschutzmaßnahmen in der Agrarlandschaft genutzt. Diese Fördermöglichkeit ist in die „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) eingebunden und wird vom Bund sowie vom Land Hessen finanziert. Innerhalb dieses Förderprogrammes ist es möglich, mehrere Pflegedurchgänge zu beantragen. Die drei beantragten und bewilligten Pflegedurchgänge sind auf die Winterhalbjahre 2022/23, 2023/24 und 2025/26 verteilt. Nachdem der Bewilligungsbescheid vom Regierungspräsidium Darmstadt für die Maßnahmenumsetzung vorlag, erfolgten noch letzte Abstimmungen mit Flächeneigentümern. Aufgrund des Gesamtauftragsvolumens musste eine EU-weite

Ausschreibung erfolgen. Dabei wurde der LPV durch die Zentrale Vergabestelle des Rheingau-Taunus-Kreises unterstützt. Nach Abschluss des aufwändigen Verfahrens wurden die Pflegemaßnahmen an zwei Unternehmen und die Abfuhr und Entsorgung des Schnittgutes an ein weiteres Unternehmen vergeben. Knapp 400 Obstbäume konnten im Jahr 2022 ihre erste Pflegemaßnahme erhalten (Abb. 1).

Sanierung und Errichtung von Trockenmauern

Die 2018 geschaffene Fördermöglichkeit im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) wird vom LPV zur Sanierung und Errichtung der wichtigen Trockenmauern in Rheingauer Mitgliedskommunen (Eltville und Lorch) genutzt. Entscheidend für die Funktion der Trockenmauern als biotopverbindende Landschaftselemente ist deren Wiederherstellung durch fachgerechtes Aufsetzen der Mauersteine ohne Verfüguung der Zwischenräume. Zielarten des Vorhabens sind insbesondere Mauer-eidechse, Äskulapnatter, Schlingnatter und Zippammer.

In der GAK-Förderung sind auch die sogenannten Geschäftsführungskosten in Höhe von 20 % der umgesetzten Maßnahme enthalten. Mit diesen Kosten erhält der LPV einen Ausgleich für seine



Abb. 2: Eltville-Martinsthal: Hangsicherung durch Errichtung von Stützwinkeln vor Trockenmaueraufbau im Sanierungsbereich (Foto: LPV Rheingau-Taunus)



Abb. 3: Eltville-Martinsthal: Nach Abschluss der Trockenmauersanierung fügt sich die Mauer perfekt in das Gesamtbild ein. (Foto: LPV Rheingau-Taunus)

mit dem Projekt in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten wie Vorbereitung, Abstimmungsprozesse, Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung. Nach Durchführung des Ausschreibungsverfahrens konnten dank des Eingangs preisgünstiger wirtschaftlicher Angebote nach einem vorgeschalteten Interessenbekundungsverfahren die geplanten Sanierungsarbeiten inklusive der Geschäftsführungspauschale (20 %) mit einem Betrag von 256 000 € umgesetzt werden, so dass die bereitgestellten Fördermittel für die Jahre 2019/2020 ausreichend waren. Es konnten insgesamt 275 Quadratmeter Ansichtsfläche wieder hergestellt werden. Die Arbeiten waren dabei technisch sowohl in Lorch-Lorchhausen als auch in Eltville-Martinsthal anspruchsvoll. Dies ist zum einen in der Höhe einzelner Mauerabschnitte bis 4,50 m begründet (Martinsthal) und zum anderen in der schwierigen Erreichbarkeit von nicht direkt am Fahrweg befindlichen Sanierungsbereichen (Lorchhausen) (Abb. 2, 3).

Arbeits- und Maßnahmenprogramm (AMP)

Nachdem zum September 2020 die Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung von Landschaftspflegeverbänden in Kraft getreten ist (<https://rp-darmstadt.hessen.de/umwelt-und-energie/naturschutz/foerderung/landschaftspflegever>

baende), bereitet der LPV Rheingau-Taunus in seinem Zuständigkeitsbereich viele Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege vor und übernimmt die Begleitung und Evaluation. Die Erfüllung des jährlich aufzustellenden und mit den jeweils zuständigen Dienststellen (Forstämter, Amt für den ländlichen Raum, Obere Naturschutzbehörde) abzustimmenden AMP ist dabei Grundlage der Förderung. Der fachliche Schwerpunkt des AMP liegt auf der Umsetzung von Maßnahmen in Natura 2000-Gebieten sowie Artenhilfsprogrammen. Der LPV ist in diesem Zusammenhang in vielen Gebieten tätig, die im Folgenden aufgelistet sind:

- Aartal zwischen Hahn und Bleidenstadt, Mainzer Wiesen
- Neuhofer Heide mit angrenzenden Flächen
- NSG Heckenberg von Strinz-Trinitatis
- Wiesen nordöstlich Ransel
- Steigwiesen und Guntal sowie Wald südlich Presberg
- Wispertaunus
- Bekämpfung *Colchicum autumnale*
- Artenhilfsprogramm Äskulapnatter
- Artenhilfsprogramm Mauereidechse

Exemplarisch sei in diesem Zusammenhang das Artenhilfsprogramm Geburtshelferkröte vorgestellt, das der LPV in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemein-

schaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen (AGAR) und dem Forstamt Bad Schwalbach bearbeitet.

Im Naturschutzgebiet „Grube Rosit“ bei Heidenrod-Nauroth gibt es ein seit Jahren gleichbleibend kleines Vorkommen der Geburtshelferkröte. Die Grube stellt ein optimales Habitat für die Geburtshelferkröten dar, welche in deutlich höherer Zahl vorkommen könnten. Ein möglicher Grund für die geringen Zahlen ist der schlechte Zustand der vor längerer Zeit angelegten Laichtümpel. Im Laufe der Jahre sind die Tümpel immer weiter verschlammte, in den vergangenen heißen Sommern großteils ausgetrocknet und zusätzlich von aufkommenden Gehölzen beschattet worden. Nun wurde die Verbuschung zurückgenommen und die Tümpel erneut ausgebaggert, womit sich die Zahlen der Geburtshelferkröte in den kommenden Jahren positiv entwickeln können.

Um das Fortschreiten der Sukzession und somit eine erneute Verbuschung der Laichgewässer zu verhindern, werden die südlich angrenzende Wiesenfläche und Teile der Grube zukünftig mit Ziegen beweidet. Zudem wurde die Zuleitung, die



Abb. 4: Die Violette Sommerwurz (*Orobanchaceae purpurea*) ist hessenweit gefährdet und kommt in größerer Anzahl im DB-Projektgebiet vor. Als parasitäre Pflanze nutzt sie hier die Schafgarbe als Wirtspflanze. (Foto: LPV Rheingau-Taunus)

das Wasser per Plastikröhren aus dem Bereich der Grube in die Laichtümpel leitet, durch eine Schieferrinne ausgetauscht.

Projektmanagement und Bauaufsicht bei Kooperationsprojekten

Nachdem der LPV mittlerweile seit etwa 15 Jahren mit Hessen Mobil (ehemals Amt für Straßen- und Verkehrswesen) im Bereich von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen kooperiert, hat der LPV vor über einem Jahrzehnt eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn (DB) begonnen. Auf bisher insgesamt acht Hektar ehemaligen Weinbergsbrachen in der Gemarkung Lorchhausen

rosen zu schwächen. Besondere Gehölze wie der im Landkreis nur im mediterranean geprägten Mittelrheintal vorkommende Französische Ahorn (*Acer monspessulanum*) und die Felsen-Kirsche (*Prunus mahaleb*) sowie verschiedene *Sorbus*-Arten, wie der vereinzelt anzutreffende Speierling (*Sorbus domestica*), werden weiterhin durch geeignete Schutzmaßnahmen vor Verbiss geschützt.

In Abstimmung mit der Oberen Naturschutzbehörde, der DB und dem Ziegenhalter sollen zur Förderung von seltenen Nachtfaltern und der besonders geschützten Zippammer (*Emberiza cia*) weitere differenzierte Maßnahmen in

Wiesbaden mit dem LPV hat sich der in diesem Fall zuständige Standort HM Fulda an den LPV gewandt. Vorlaufend zu einer Baumaßnahme in Zusammenhang mit dem Radweg an der B42 müssen ehemalige Weinbergsbrachen in Steillage entbuscht werden und Totholzhäufen angelegt werden. Ziel ist die Schaffung eines Rückzugsraumes für Schlingnattern und Mauereidechsen. Die Entbuschungsarbeiten wurden bis Ende Februar 2023 umgesetzt.

Darüber hinaus betreut der LPV die Umsetzung von Ersatzmaßnahmen im Rahmen von Bebauungsplänen, auch bei vorgezogenen CEF-Maßnahmen zur dauerhaften Sicherung der ökologischen Funktion oder zum Aufbau eines Öko-Kontos. Mit diesem Vorgehen bietet der LPV seinen Mitgliedsgemeinden eine Hilfestellung bei der Konzeption und Umsetzung sinnvoller Ersatzmaßnahmen innerhalb ihrer Gemarkungen. Er übernimmt das Projektmanagement zur Erstellung und Umsetzung einer Maßnahme, berät und gibt Hilfestellung bei der Vorbereitung und wirkt bei der Vergabe der Maßnahme mit. Der LPV kümmert sich dabei nicht nur um die Vertragsgestaltung, sondern klärt auch relevante Fragen zur Agrarförderung, wenn die Leistung von einem Landwirt durchgeführt wird.



Abb. 5: Alauftrieb 2014 in Schlangenbad-Niederglabach: Schäfer, Zuschauer und Herde mit „fliegendem Schaf“ (Foto: LPV Rheingau-Taunus)

erfolgt die Kompensation von Hangsicherungsmaßnahmen der DB im Mittelrheintal. Nach der Erstmaßnahme, einer selektiven Freistellung des überwiegend zugewachsenen Areals beidseits des Rheinsteiges, leistet dort eine Ziegenherde alljährlich „Verbissarbeit“, um ein neuerliches Aufkommen der entfernten Gehölze zu unterbinden und die Entwicklung zu einem artenreichen Trockenrasen weiter voranzubringen. Regelmäßig ist dazu ein abschnittswises Nachmähen unterstützend notwendig, um die immer wieder austreibenden Brombeeren und Wild-

den kommenden Jahren umgesetzt werden. Dazu gehören die Teilung der größten zusammenhängenden Fläche unterhalb des Rheinsteiges und die Schaffung einer gehölzfreien Teilfläche in einem Bereich ohne wertgebende Gehölze. Der LPV wird die jeweilige Umsetzung betreuen (Abb. 4).

Im Jahr 2022 ist es zu einer erneuten Zusammenarbeit des LPV mit Hessen Mobil gekommen, bei der der LPV die Bauleitung einer selektiven Entbuschungsmaßnahme in Assmannshausen übernommen hat. Aufgrund der guten Erfahrungen von Hessen Mobil (HM)

Öffentlichkeitsarbeit für die ländliche Entwicklung

Wiesenmeisterschaft des LPV

Die mittlerweile im Landkreis traditionelle Wiesenmeisterschaft des Landschaftspflegeverbandes Rheingau-Taunus zeigt seit nunmehr 17 Jahren, dass unsere heimische Kulturlandschaft dank engagierter Landbewirtschafteter Raum für den Natur- und Artenschutz bietet. Mit viel Fingerspitzengefühl und hohem persönlichen Einsatz haben die jeweiligen Preisträgerinnen und Preisträger besondere, arten- und blütenreiche Wiesen und Weiden geschaffen. Im Vergleich zu intensiv genutzten Wiesen, die im Schnitt nicht mehr als 20 verschiedene Pflanzenarten aufweisen (Kräuter- und Gräserarten), wird auf den prämierten Wiesen ein hoher Artenreichtum vorgefunden. 60 bis über 100 Arten wachsen

auf den bisher prämierten Wiesen- und Weideflächen. Darunter fallen viele Rote-Liste-Arten, was die Qualität der Wiesen unterstreicht. Neben der Artenvielfalt und der Anzahl seltener Pflanzenarten fließen auch der Naherholungswert sowie erschwerte Bewirtschaftungsbedingungen in die Bewertung mit ein.

Seit vielen Jahren wird die Wiesenmeisterschaft von verschiedenen Sponsoren mitgetragen. Die Rheingau-Taunus Kultur und Tourismus GmbH (RTKT) stellt mit Beginn der 1. „WM“ im Jahre 2007 alljährlich eine Summe von 200 € für den 3. Platz zur Verfügung. Die Bürgerstiftung Unser Land! Rheingau und Taunus hat den von ihr ebenfalls seit vielen Jahren ausgelobten Sonderpreis mittlerweile auf 300 € angehoben. Der LPV selbst stellt den zweiten Preis, der ebenfalls mit 300 € belohnt wird. Mit dem regionalen Energieversorger Syna/Süwag hat sich in der jüngeren Vergangenheit auch ein zuverlässiger Sponsor für den mit 500 € dotierten Hauptpreis gefunden. Dieses Engagement zeigt deutlich, welche Bedeutung von unterschiedlichsten Förderern der Wiesenmeisterschaft beigemessen wird.

Die „WM“ wird auch künftig vom LPV angeboten, um diese nicht selbstverständlichen ökologischen Leistungen von Landwirten und Landbewirtschaftern öffentlichkeitswirksam zu würdigen. Die prämierten artenreichen Wiesen dienen dem Erhalt der biologischen Vielfalt und der Bewahrung einer für Einheimische und Gäste gleichermaßen attraktiven Kulturlandschaft. Die Wiesenmeisterschaft des LPV gilt somit über die Förderung des Artenschutzes hinaus den Menschen, die zugunsten der Artenvielfalt auf Düngung und Pflanzenschutz verzichten, und leistet damit einen Beitrag zur Entwicklung der ländlichen Region im Rheingau-Taunus-Kreis.

Almauftrieb in Schlangenbad-Niederglabach

Der Almauftrieb mit einer kompletten Schafherde im Schlangenbader Ortsteil Niederglabach (Abb. 5) hat sich im Laufe der letzten 20 Jahre zu einem Besuchermagneten entwickelt, der überregional Jung und Alt anlockt. Für die be-

teiligten Landwirte und Erzeuger bietet das Fest eine Möglichkeit, ihre regionalen Produkte zu verkaufen. Beim zünftigen Volksfest kann man sich davon überzeugen, dass „Landschaft schmeckt“. Dort verspricht eine authentische regionale Küche besondere Gaumenfreuden, zu denen neben Handkäse in Variationen auch rustikales Sauerteigbrot gehört. Zum Anstoßen gibt es gesunde Säfte, aber auch Ebbelwoi und Apfelsecco von heimischen Streuobstwiesen werden ausgeschenkt und regionales Bier wird gezapft.

Dabei spielt die umgebende Weidelandchaft die eigentliche Hauptrolle. Sie konnte nur dank engagierter Tierhalter im Zusammenwirken mit Landschaftspflegeverband, Gemeinde Schlangenbad und örtlicher Unterstützung entwickelt werden. Schmetterlinge und Insekten laben sich am reichhaltigen Nektarangebot. Gallowayrinder, Schafe und Ziegen leisten als vierbeinige Landschaftspfleger hervorragende Arbeit und tragen zum attraktiven Landschaftsbild bei. Die beim Almauftrieb zu verkostenden Bratwürste vom Gallowayrind sind ebenso wie die Streuobstprodukte in der heimischen Landschaft „gewachsen“ und gelangen auf kurzem Weg vom Produzenten zum Verbraucher. Mit dem Kauf dieser regionalen Produkte wird also die Pflege unserer Kulturlandschaft zum artenreichen Lebensraum ermöglicht. Wer möchte, bekommt bei einer Führung mehr Einblick in die Beweidungsprojekte oder nimmt an einer lehrreichen Kräuterführung teil. Anschaulich vermittelt der Infowagen „Wald und Wild“ weiteres naturkundliches Wissen. Aus dem Leben der Honigbienen weiß der Imkerverein zu berichten und bringt leckeren Honig zur Verkostung mit. Welche heimischen Kräuter am besten schmecken, können Ratefüchse beim Testen von Kräuterlimonaden herausfinden.

Kontakt

Jürgen Windgasse
Sonja Kraft
Lisa Jungmann
Miriam Tenhaken & Maja Becker
Landschaftspflegeverband
Rheingau-Taunus
Heimbacher Str. 7
65307 Bad Schwalbach
info@lpv-rtk.de
www.lpv-rtk.de

Dr. Dietmar Simmering
DVL-Koordinierungsstelle Hessen
Oberdorfstraße 23
35447 Reiskirchen
D.Simmering@dvl.org
<https://hessen.dvl.org>

Literatur

SIMMERING, D.; KATZ, J. (2020): Landschaftspflegeverbände – Motoren für den kooperativen Naturschutz in ganz Hessen etablieren. Jahrb. Natursch. Hessen 19: 182-186.